

Leipziger Tage



ziger blatt

No. 122. Sonntags

den 2. May 1815

Anzeige. Das Panorama von Paris wird, auf erlangte hohe Bewilligung, bis zum 10ten May noch aufgestellt bleiben. Die Unternehmer machen sich es zur Ehre, dieses hierdurch bekannt zu machen.

Die Ausbildung der Sinne.

(Schluß.)

In hohen und niedern Schulen sollte die Zeit von früh 5 Uhr bis Mittags 12 Uhr, zum geistlichen Unterricht, der Nachmittag aber, außer zwey Stunden, z. B. von 3 — 5 Uhr zu körperlichen Übungen verwendet werden, damit die intellectuelle Bildung mehr in ein Gleichgewicht mit der Übung der physischen Kraft gebracht, und dadurch Geist und Körper gleichmäßig ausgebildet werde.

Die vorzüglichsten Übungen für den Knaben sind: Gehen, Laufen, Tanzen, Schlittschuhlaufen, Ballspielen, Schwimmen, Exerciren, Fechten, Werfen und Ringen. Es versteht sich dabey von selbst, daß alle diese Übungen unter Aufsicht des Lehrers geschehen müssen, welcher

die Art und Dauer der Übung stets nach dem Alter und der Constitution des Kindes bestimmt.

Ich habe von der Gymnastik der Kinder absichtlich das Reiten ausgeschlossen, und zwar aus folgenden Gründen: 1) Ermüdet es den Körper ungewöhnlich, indem die untern Muskeln desselben sich in einer steten Spannung befinden, ohne dabey einen Augenblick ruhen zu können, welches bey keiner andern Übung der Fall ist. 2) Werden bey dem Reiten die Geschlechtstheile gereizt, welches Veranlassung zu frühzeitigem, oder vermehrtem Geschlechtertriebe giebt. 3) Ist das Reiten oft die Ursache von Hämorrhoiden, welche entweder noch viele Jahre verschlossen geblieben, oder nie gekommen wären. Durch die Haltung des Körpers und der Schenkel, die stete Friction des Mastdarms und heftige Erschütterung der Brust und des Unterleibes, wird der Zufluß des Bluts

noch diesen Theilen vermehrt, und ich habe mehrere junge Leute gekannt, welche sich durch Reiten Hämorrhoiden und Mastdarmpfeilen zugezogen hatten. Aerzte empfehlen das Reiten bey Schwäche, Trägheit und Verschleimung des Unterleibes, besonders bey Anschwellung, Verhärtung und Stockungen in der Leber und Milz. Das Reiten soll hier entweder als Erschütterung dienen, oder der Arzt will durch Hämorrhoiden der Natur einen Weg bahnen, indem er durch diese kleine Krankheit eine größere beseitigt. Aber welcher Gefahr bey Diätfehlern, welcher feten Kränklichkeit und Unannehmlichkeit jeder Art die Hämorrhoidal-Kranken immer ausgefetzt sind, wissen jene nur zu gut, welche dieses Uebel an sich tragen. Man sollte daher Jünglinge nie vor dem 22sten Jahre reiten lassen; leiden sie aber an einer schwachen Brust oder Blutspucken, so darf es vor dem 32sten Jahre nicht geschehen. Den Mädchen sollte man in der Regel das Reiten nie erlauben, weil es ihrer ganzen Organisation und Bestimmung nicht angemessen ist. Sind jene Fehler zugegen, welche bey Männern das Reiten heilsam machen; so dienen bey diesen viele Bewegung in freyer Luft, Bäder, starkes und anhaltendes Reiben des Körpers mit wollenen Tüchern, Fahren auf schlechtem Pflaster, oder auch der Gebrauch der Erschütterungsmaschinen, welche ohnedieß verdienten, häufiger benutzt zu werden, als es geschieht, besonders bey hypochondrischen, hysterischen und melancholischen Personen.

Beu dieser Gelegenheit muß ich noch einige Worte über das Tanzen sprechen. Es ist

wahr, das Tanzen trägt sehr viel zum guten Anstande im geselligen Leben bey; es verschönert den Körper und giebt ihm Kraft, und den Respirationorganen Ausdauer. Allein Eltern und Lehrer sollten es sich zur Pflicht machen, ihren Kindern und Zöglingen das Tanzen noch vor dem 12ten Jahre lehren zu lassen, ehe noch die Natur Anstalten zur Entwicklung der Geschlechtstheile macht. Denn ist das Kind schon im das 14te Jahr getreten, dann hat das Mädchen für den Knaben Interesse, und der Knabe ist dem Mädchen nicht mehr gleichgültig; es werden Leidenschaften rege, dunkle Wünsche, welche selbst das Kind sich noch nicht erklären kan, die aber dem Geiste und Körper gefährlich werden, weil noch keine gereiften Grundsätze vorhanden sind, und der freye Wille noch zu sehr unter der Gewalt des Körpers steht. Nur zu oft sind die Tanzstunden die Wiege, oder das erste Glied, an welches sich nach und nach eine ganze Kette von kleinen Liebeshändeln anreihet. Viele Eltern glauben dieses zu verhindern, wenn sie in den Tanzstunden gegenwärtig sind; allein können sie das Herz des Kindes durchschauen? Ist nicht oft das beste und aufrechtigste Kind gegen Eltern und Freunde verschlossen, sobald es durch die Jahre in die allgemeine Kette der Empfänglichkeit getreten ist, wo oft durch einen Händedruck, gleich einem elektrischen Schlage, dem Herzen die Richtung auf immer gegeben wird? — Unsere neuern Tänze, besonders aber das Balzen, sind ganz dazu geeignet, das mit Gewalt hervorzarufen, was vielleicht noch lange geschlummert hätte.

Auch die Sprachorgane müssen bey dem Kinde geübt werden. Das Declamiren und das laute Lesen ist hierzu ein vortreffliches Mittel. Der anfangs stotternde Demosthenes wurde durch mühsame Übung der erste Redner Griechenlands. Viele Geistliche, welche eine schwache Brust und Neigung zur Lungenucht hatten, wurden durch das Kanzeltreden vollkommen hergestellt. Die Griechen und Römer lasen alle gute Schriften laut.

Die Phonaster üben die Sprachorgane in der Stärke der Edne, und gaben selbst medicinischen Rath für dieselben. Das Declamiren und laute Lesen stärkt die Brust und die Sprachorgane, der Umlauf des Blutes durch die Lunge wird befördert, welches belebend auf das Nervensystem und den ganzen Körper wirkt. Der Vortrag, welcher für die Declamationen paßt, muß dem Ohre angenehm, und für den Geist erheiternd und stärkend seyn. Die Rede muß einen geistvollen, warmen, enthusiastischen Inhalt, und eine wohlthuende und musikalische Form haben. Der Dialog ist für diese Übungen noch besser, als das Gedicht, wegen der Ruhepunkte, die jener enthält. Bey Kindern von feiner Bildung verdient der Reiz des Gesanges, der fast an Betäubung grenzt, mehr angewendet zu werden. Dabey strenge man aber die Kinder bey dem Declamiren und lautem Lesen nicht zu sehr an, weil dieses leicht die entgegengesetzte Wirkung herbeiführt.

Vermischte Gedanken.

Oeffentlich gewordene Verbrechen, so wie die geheimen, würden durchaus ungeschehen bleiben, wenn nur die Großen anfangen wollten, vor sich selbst zu erröthen.

Was man verschwendet, raubt man seinen Erben; was man schmutzig erkargt, raubt man sich selbst. Wohl dem, der gegen sich und Andere gerecht ist.

Wir können alles verlieren, ohne unglücklich zu seyn. Bist du aber deiner nicht selbst werth, so wirst du selbst bey Millionen unglücklich seyn, weil dich deine eigene Verächtlichkeit verfolgt.

Nur dann verdient man den Namen des Gerechten, wenn man eilt, zugesägtes Unrecht schleunigst wieder gut zu machen. Aber Gerechtigkeit erst lange erwarten, sie sogar erst erbetteln lassen, ist die himmelschreyendste Ungerechtigkeit, die sich von jeher mit unauslöschlichem Schimpf bestraft hat.

Chorzettel vom 1. May 1815.

Sächsisches Chor.		U.		
St. Ab. Hr. Legat. Rath Fritsch von Dresden, bey Herings		U.	Hr. Ober-Steuer-Direct. von Carlwih v. Scher- wis, v. d.	9
Frau Obrist von Raabe von Dresden, v. d.	5		Hr. Statthof. Herzogl Oldenb. Courier v. d., p. d. 12	12
Vorm. Eine Staff. von Dresden			Nachm. Die Magdeburger r. Post.	2
Die Dresdn. r. Post.	8		Kannstädter Chor.	U.
Hr. Gott, Engl. Edelman: von Wien, im Hot. de Saxe	10		Nachm. Die Eahler Post	2
Nachm. Die Prager u. Wiener r. Post			Die Frankfurth gR. r. Post.	4
Halleisches Chor.	U.		Peters Chor.	U.
St. Ab. Hr. Bar. v. Donop v. Halberstadt, im Hot. de Kr.	7		Nachm. Hr. Stifter. von Breitenbach v Rabnis, in Reichels Garten	4
Vorm. Eine Staff. von Delitzsch.	5		Die Nürnberger r. Post	4
Eine Staff. von Döben.	6		Hosvital Chor.	U.
Die Braunschweiger Post.	6		Vorm. Die Frenberger Post	7
			Nachm. Hr. Prof. Lampadius, in Wendfers Gnte	3

Kunst-Anzeige. Heute, den 2. May, giebt Hr. Friedr. Kaufmann auf dem Saale des Kannstädter Schießgrabens seine vorletzte musikalische Unterhaltung, und wird im ersten Theile einen Choral und ein Adagio von Salieri und ein Adagio Mozart, im zweyten Theile aber ein Adagio von Pleyel und Freye Fantasien auf dem Harmonichord ausführen. — Zwischen diesen, sowohl im ersten, wie im zweyten Theile, wird sein neuerfundenes Pianoforte, und Fibern Maschinen Kunstwerk eine Ouvertüre aus der Uniform, Duett aus Sargino von Paer, ein Andante von Handn, Ouvertüre aus Sargino, Polacca von Wiczinsky, Walzer von Walch, Eccossioise von Lindemann; das Trompeten- und Pauten-Kunstwerk aber einen Marsch aus Così fan tutte von Mozart, Arie von Mann, Marsch von Limarosa, Fanfaren und andere Stücke geben; so wie das Automat, der Trompeter, bald allein, bald wieder im Verein der übrigen Maschinen, sich hören lassen wird. — Den völligen Beschluß macht ein Battailenstück, wodey schmittliche Maschinenwerke in Bewegung gesetzt werden.

Der Anfang ist um 7 Uhr Abends, das Ende halb 9 Uhr, und der Einlaßpreis, erster Platz 16 gr. Zweyter Platz 8 gr.

Chorschluß um halb 9 Uhr.